

Besatzung in seinen Burgen zu halten. Aus diesen Stellen geht hervor, daß dem Bischof das Befestigungsrecht eingeräumt worden und die Stadt Zeitz selbst schon damals befestiget gewesen sein muß.

Die jetzt theilweise noch vorhandene Stadtmauer rührt aus der Zeit nach der Zerstörung der Stadt durch die Hussiten aus dem 15. und dem Anfange des 16. Jahrhunderts her und in der letztgenannten Zeit wurden namentlich, wie Thamm in seiner Chronik mittheilt, sämtliche jetzt von Grund aus abgebrochene Thore neu erbaut.

Die damals die ganze Stadt umgebende Mauer war mit Schießlöchern und Brustwehren versehen, an derselben standen in ziemlich gleichmäßigen Zwischenräumen runde jetzt theilweis noch vorhandene Thürme, sogen. Weichthürme, und um dieselbe zog sich ein mit starkem Dornengebüsch bewachsener, hier und da noch erkennbarer Graben. (R.-R. 1572).

Die Zugänge der Stadt wurden durch 6 Thore vermittelt, welche ziemlich übereinstimmend gebaut in Doppelthoren bestanden, deren Oeffnungen nicht direct auf einander stießen, mit einander verbunden waren und einen Raum umschlossen, in welchem die Wohnung des Thorwärters eingebaut war. Außerdem waren die Thore mit einem Thurme, das Steinthor mit zweien versehen, die theilweise als Gefängnisse benutzt wurden, und vor denselben waren Schläge angebracht. Vor dem Stein- und Stephansthor befanden sich auch Brücken. (Th. Bd. II. S. 376, R.-R. 1644).

Die Thore wurden stets verschlossen gehalten und die Schlüssel 6 besonders dazu vereidigten Personen, den sogen. Schlüsselherrn, je einer für jedes Thor, anvertraut.

Von den 6 Stadtthoren wird am frühesten das Steinthor (Steyntor Urf. v. J. 1378 im Prokuraturamts-Archiv) erwähnt in einer Schenkungs-Urkunde des Bischofs Theodorich II. vom Jahre 1255, welche sich abschriftlich in der Liebnerschen Chronik (Bd. I. S. 405) befindet, woselbst es *lapidea valva molendinaria*, steinernes Mühlenthor genannt wird, eine Bezeichnung, die sonst nicht mehr vorkommt, und jedenfalls von der vor dem Thore in campo frigido und der unweit des Thores innerhalb der Stadt gelegenen gleichfalls alten Mühle, der sogen. Blankenmühle, den Namen hat. 1539 wurde es neu erbaut und hat bis zum Jahre 1858 gestanden. Hiernächst wird in der oben erwähnten Urkunde vom Jahre 1278 das Wendische Thor erwähnt; es kann indeß diesen Namen damals noch nicht geführt haben, da es dort nicht mit diesem Namen, sondern als das Thor,